

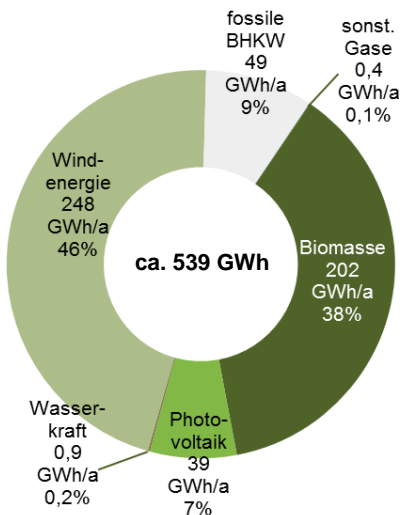


Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Uelzen

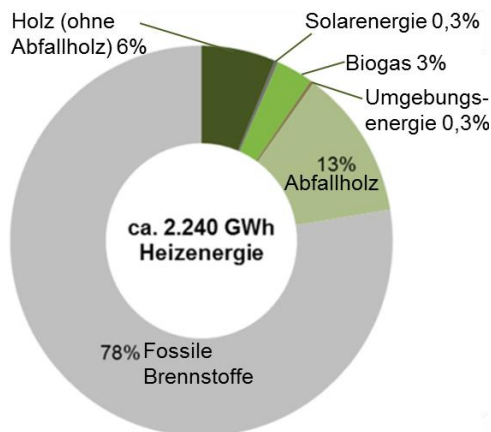
Der Klimawandel ist ein globales Problem, seine Lösung bedarf jedoch dezentraler Ansätze. Diese Verantwortung hat der Landkreis Uelzen erkannt und als ein Baustein ein Integriertes Klimaschutzkonzept entwickelt. Ziel ist es, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, die Energieeffizienz zu steigern und die regenerativen Energien auszubauen. Darauf aufbauend gilt es konkrete Klimaschutzmaßnahmen zu entwickeln und mit den bisherigen Klimaschutzanstrengungen im Landkreis zu verknüpfen. Zur Realisierung dieser Ziele hat der Landkreis Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Politik und Verbände in einem breit angelegten Beteiligungsprozess eingebunden.

Mit dem Konzept steht nun eine strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für den Landkreis zur Verfügung. Dieses Infoblatt fasst die Ergebnisse auszugsweise zusammen. Auf der Internetseite des Landkreises steht das Konzept zum Download bereit (unter: Start → Bürger → Gesundheit & Umwelt → Klimaschutz). Die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) hat die Konzepterstellung mit 85 % gefördert.

Energie- und Treibhausgas-Bilanz sowie Potenzialanalyse



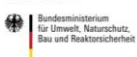
Anteil der Stromeinspeisung aus dezentralen Anlagen



Anteil regenerativer Energien an der Wärmeerzeugung

- 2014 wurde im Landkreis **5 % mehr Strom aus regenerativen Energien** gewonnen, als verbraucht wurde. Die größten Anteile steuerten **Windenergie** und **Biogas** bei.
- Bei der **Wärmegewinnung** kommen nur **9 % aus regenerativen Energien** und 13 % aus der Verbrennung von Holzabfällen.
- Der jährliche **Treibhausgas-Ausstoß** im Landkreis Uelzen liegt bei **10,4 t pro Kopf**, wenn man die Treibhausgas-Einsparungen aus den regenerativen Energien gutschreibt.
- Der **Energieverbrauch** im Landkreis Uelzen entfällt zu **46 %** auf das **produzierende Gewerbe**, vor allem auf die lebensmittel- und holzverarbeitende Industrie, gefolgt von **Verkehr (30 %)** und **Haushalten (16 %)**.
- Der Energieverbrauch der Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises Uelzen macht etwa 32 % am Gesamtenergieverbrauch aus. Darin enthalten sind neben dem Verbrauch in den **Haushalten** der **Individualverkehr** mit **15 %** (unter anderem Einkaufs-, Freizeit- und Arbeitswege) und **ÖPNV- und Bahnverkehr** mit **1 %**.
- Zwei 'Wenn-Dann-Analysen' (Szenarien) zeigen mögliche Entwicklungen auf. Das sogenannte Referenzszenario geht davon aus, dass die auf Landes- und Bundesebene eingeleiteten Maßnahmen durch **engagierte lokale und regionale Klimaschutzbemühungen** unterstützt werden. Damit ließe sich **bis 2030** der **Energieverbrauch** um **12 %** senken und der **Ertrag aus regenerativen Energien** mehr als **verdoppeln (+136 %)**.
- **Windenergie** bei Strom (+326 %) und **Geothermie** bei Wärme (+717 %) bieten die höchsten Steigerungsraten.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Klimaschutzziele für den Landkreis Uelzen

Hilfreich für einen effektiven Klimaschutz im Landkreis Uelzen ist die Festlegung konkreter Klimaschutzziele. Die Ziele dienen dem regelmäßigen Abgleich mit der Entwicklung des Ausstoßes der Treibhausgase, des Ausbaus regenerativer Energien und des Energieverbrauchs. Aus der Potenzialanalyse und den Szenarien wurden folgende Klimaschutzziele abgeleitet:

- ➔ Reduktion der **Treibhausgas-Emissionen bis 2030** um **52 %**.
Damit ließe sich der jährliche **Pro-Kopf-Ausstoß** von 10,4 t Treibhausgasen in 2014 auf **5 t** halbieren
- ➔ Reduzierung des Energiebedarfs von **40 MWh pro Jahr und Einwohner** in 2014 auf **35 MWh** in 2030 (-12,5 %)
- ➔ Steigerung des **regenerativen Energieangebots** von 7 MWh **pro Jahr und Einwohner** in 2014 auf **17 MWh** in 2030 (+236 %)

Handlungsstrategie

Fachleute aus Kommunen, Unternehmen, Vereinen und Verbänden haben ihre Vorstellungen und Ideen in Interviews und Workshops eingebracht. Daraus sind insgesamt **33 Klimaschutzmaßnahmen** entstanden, die sich auf vier Handlungsfelder aufteilen. Zu jeder Maßnahme gibt es einen Steckbrief. Er enthält unter anderem eine Beschreibung der Maßnahme, erste Bausteine, mögliche Träger sowie Einschätzungen zu Klimaschutzeffekten und Wertschöpfung.

Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit

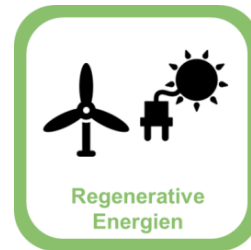
Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wird von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Sie dient dazu, möglichst breite Zielgruppen zu erreichen, über Handlungsmöglichkeiten zum Klimaschutz zu **informieren** und zu einem **individuellen und gemeinschaftlichen Handeln** zu aktivieren. Hierzu gehören Informationsmaterial, öffentlichkeitswirksame Aktionen, Veranstaltungen und Beratungsangebote. Hier gilt es bestehende Angebote zu nutzen, daran anzuknüpfen und bei Bedarf auszuweiten.

Controlling

Das Controlling dient dazu, die Entwicklung von Energieverbrauch, Energiegewinnung und Treibhausgasausstoß zu erfassen und zu dokumentieren. Der Abgleich mit den gesetzten Zielen macht dann weiteren Handlungsbedarf deutlich: Sind wir auf dem richtigen Weg? Welche Maßnahmen sind darüber hinaus notwendig?

Ausblick

Mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept liegt dem Landkreis Uelzen eine strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe vor. Der Landkreis prüft nun für seine Aufgabenbereiche, wie er mit eigenen Maßnahmen oder unterstützend tätig werden kann. Das allein reicht jedoch nicht aus. Alle Kommunen, Firmen, Vereine und Verbände sowie die Bevölkerung können ihren Beitrag leisten und von niedrigeren Energiekosten profitieren. Erfolgreich gestalten kann man die Energiewende nur gemeinsam.



Regenerative
Energien



Energiesparen/
Energieeffizienz



Naturschutz



Mobilität

Ansprechpartner für das Integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises Uelzen / Impressum

Landkreis Uelzen

Dezernat III - Bauen und Umwelt
Veerßer Str. 53, 29525 Uelzen
f.peters@landkreis-uelzen.de



Weitere Informationen sowie das Klimaschutzkonzept zum Download:
www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-9509/

Stand der Informationen: Dezember 2015

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages